

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

Januar 2005

Sie erkannten Ihn nicht

Dave Hunt

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes... Es ist keine Rede und es sind keine Worte, deren Stimme unhörbar wäre.
Psalm 19,2.4

Jede Person mit durchschnittlicher Intelligenz kann überall und zu allen Zeiten erkennen, dass Gott als der Schöpfer des Universums existiert (Ps 19,2-7; Röm 1,18-20; usw.). Diese Person hat auch ein Gewissen, in das Gott Seine moralischen Gesetze geschrieben hat (Röm 2,14-16), sie weiß, dass er oder sie dieses Gesetz viele Male gebrochen hat und erkennt, dass es daher ein Gericht von Gott geben müsse. Wenn das Evangelium gepredigt wird, weiß der Sünder durch die überzeugende Kraft des Heiligen Geistes, dass das die Wahrheit ist und der einzige Weg, um dem kommenden Zorn zu entkommen.

Es gibt aber viele Personen, die sich dem Zeugnis der Schöpfung und des Gewissens widersetzen. Gott bietet allen an: „Kommt doch, wir wollen miteinander rechten.... Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiß werden wie der Schnee...“ (Jes 1,18). Wir müssen „...aber *allezeit* bereit zur Verantwortung gegenüber *jedermann* [sein], der *Rechenschaft* fordert über die Hoffnung, die in [uns] ist, [und zwar] mit Sanftmut und Ehrerbietung“ (1Petr 3,15).

Wir geben den Skeptikern stichhaltige Gründe, warum wir im Glauben die Bibel als Gottes Wort annehmen – aber es ist kein blinder Glaube. Es gibt Gründe für unseren Glauben. Es gibt viele Beweise für die Bibel, ohne die wir den Ungläubigen nicht beweisen könnten, dass sie unfehlbar ist. Nicht

dass wir alles verstehen könnten, was die Schrift sagt. Dass Gott zum Beispiel der ICH BIN (2.Mo 3,14) ist, ohne Anfang oder Ende (Ps 90,2; 103,17; 106,48), der das Universum aus dem Nichts erschuf (Heb 11,3), ist mehr, als unser begrenzter Verstand verstehen kann, aber wir wissen, dass es sein *muss*.

Alles in der Bibel, das wir auf seine Richtigkeit prüfen können (historisch, wissenschaftlich, prophetisch usw.) hat sich als wahr herausgestellt. Es ist daher vernünftig, alles Übrige in der Bibel zu glauben, was wir nicht überprüfen können. Feststellungen, die jenseits unseres Begriffsvermögens liegen und somit nicht überprüfbar sind, beinhalten, dass Gott Geist ist (Jh 4,24), dass der Mensch in Seinem moralischen und geistlichen Bild gemacht ist (1.Mo 1,26,27) und aus Leib, Seele und Geist besteht (1 Thes 5,23), dass Christus uns von der Erde in den Himmel entrücken wird, wie versprochen (Jh 14,3; 1 Thes 4,13-18), und dass es ein Jüngstes Gericht und einen Feuersee geben wird – wo die Verdammten ewig sein werden.

Wie wir oft schon herausgestellt haben, ist Prophetie der große Beweis, dass Gott existiert, dass die Bibel Sein Wort ist und dass Christus Sein Sohn und der einzige Erlöser des Menschen ist. Prophetien wurden uns gegeben, um den Messias zweifelsfrei zu identifizieren. Beweis garantiert jedoch keinen Glauben. Der Mensch muss ein williges Herz haben. Trotz Hunderter Prophezeiungen, die beweisen, dass Jesus der Messias war, lehnten die Juden Ihn ab und blieben bis heute weitgehend ungläubig.

Wir haben oft viele Beweise für die Wahrheit der Bibel vorgelegt. Wir haben aber jedoch nicht hervorgehoben,

dass, mit wenigen Ausnahmen, die Schrift ehrlich die Fehler und Sünden der besten Heiligen aufdeckt – sogar wenn solche Tatsachen hätten vermieden werden können. Diese Ehrlichkeit verleiht der Schrift den Klang der Wahrheit. Einer der merkwürdigsten Berichte behandelt den Unglauben der Jünger angesichts der Auferstehung Christi. Ihre Skepsis und augenscheinliche Abneigung, daran zu glauben, sogar als sie Christus von Angesicht zu Angesicht begegneten, erscheint tatsächlich so unwahrscheinlich, dass kein Romanschreiber es gewagt hätte, das zu schildern.

Christus tadelte die „Herzenshärte“ (Mk 16,14) Seiner Jünger. Sogar als Christus Ihnen erschien, glaubten sie nicht, (Lk 24,36-38). Doch einer der Diebe, der neben Christus gekreuzigt wurde, glaubte an Seine Auferstehung, sonst hätte er nicht gesagt, „Herr, gedenke an mich, wenn du in deiner Königsherrschaft kommst“ (Lk 23,42).

Die Zweifel der Jünger waren angesichts der vielen messianischen Prophezeiungen ohne Entschuldigung. Dass sie gegenüber der Schrift so blind sein konnten, nachdem sie sogar mehrere Jahre lang persönlich von Christus gelehrt worden waren, sollte uns bewegen, uns selbst wieder mal zu prüfen, damit wir nicht derselben Sache schuldig werden.

Heute gibt es eine vergleichbare Ablehnung der Wahrheit, sogar unter denen, die behaupten, Christen zu sein. Viele, die sagen, sie seien „wiedergeboren“ (einschließlich der Theologieprofessoren und Pastoren), sind nicht einmal errettet. Eine von Barna durchgeführte Umfrage im Dezember 2003 ergab, dass 35 Prozent derjenigen, die behaupten „wiedergeboren“ zu sein,

nicht glauben, dass Christus aus den Toten auferstand. 26 Prozent sagten, alle Religionen sind gleich und 50 Prozent sagten, gute Werke bringen eine Person in den Himmel.

Alle Jünger wie auch die Rabbis – und sogar Johannes der Täufer („Bist du derjenige, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?“ – Lk 7,19-20), über den geschrieben steht, „mit Heiligem Geist wird er erfüllt werden schon von Mutterleib an“ (Lk 1,15) – erwarteten, dass der Messias Sein Reich aufrichten werde, wenn Er das erste Mal nach Israel kommt. Christi Kreuzigung erschütterte ihren Glauben. Wie konnte er der versprochene Messias sein?

Doch zahlreich Prophezeiungen stellten klar, dass der Messias bei Seinem ersten Kommen als das Lamm Gottes gekreuzigt werden würde: „sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben“ (Ps 22,17); „und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben“ (Sach 12,10). Die Propheten erklärten, „Verachtet war er und verlassen... um unserer Übertretungen willen durchbohrt.... Infolge von Drangsal und Gericht wurde er weggenommen.... Denn er wurde aus dem Land der Lebendigen weggerissen.... Und man bestimmte sein Grab bei Gottlosen“ (Jes 53,3.5.8.9) und dass Er wieder am dritten Tag auferstehen würde (Ps 16,10; Jh 2,19; Mt 12,39.40).

Überdies ignorierten sie anscheinend, was Christus selbst ihnen oftmals unmissverständlich verkündigt hatte, dass Er gekreuzigt werden würde und am dritten Tag von den Toten auferstehen würde.

Nach Christi Auferstehung erinnerten die Engel am Grab die Frauen: „Denkt daran, wie er zu euch redete, als er noch in Galiläa war, und sagte: »Der Sohn des Menschen muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen«. Da erinnerten sie sich an seine Worte“ (Lk 24,6-8). Wir haben nicht die Aufzeichnung von jeder Gelegenheit, da der Herr dies Seinen Jüngern verkündete, aber es muss öfter

geschehen sein, als es aufgeschrieben ist.

Mindestens sieben unterschiedliche Gelegenheiten, an denen er Seinen Jüngern Seinen Tod und Auferstehung deutlich erklärte, sind in den Evangelien verzeichnet: (Mt 16,21; 17,22.23; 20,17-19; Mk 8,31.32; 9,31.32; Lk 13,32.33; Joh 12,32-34). Hier einige Beispiele: „Denn er lehrte seine Jünger und sprach... der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen ausgeliefert; und sie werden ihn töten, und er wird... am dritten Tag auferstehen. Sie aber verstanden das Wort nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen (Mk 9,31.32); „Siehe... es wird alles erfüllt werden, was durch die Propheten über den Sohn des Menschen geschrieben ist; denn er wird den Heiden ausgeliefert und verspottet und misshandelt und angespuckt werden; und sie werden ihn geißeln und töten, und am dritten Tag wird er wieder auferstehen“ (Lk 18,31-33). „Und er fing an, sie zu lehren, der Sohn des Menschen müsse viel leiden und von den Ältesten und den obersten Priestern und Schriftgelehrten verworfen und getötet werden und nach drei Tagen wieder auferstehen. Und er redete das Wort ganz offen“ (Mk 8,31.32; Lk 9,22).

Manchmal verschleierte Christus Seine Sprache: „An demselben Tag traten etliche Pharisäer hinzu und sagten zu ihm: Gehe fort und reise ab von hier; denn Herodes will dich töten! Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tag bin ich am Ziel... denn es geht nicht an, dass ein Prophet außerhalb von Jerusalem umkommt“ (Lk 13,31-33). Offensichtlich bezog Er sich auf Seinen Tod und Wiederauferstehung.

Ein anderes Mal fragten die Pharisäer, „Was für ein Zeichen zeigst du uns...? Jesus antwortete... Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten! Da sprachen die Juden: In 46 Jahren ist dieser Tempel erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. Als er nun aus

den Toten auferstanden war, dachten seine Jünger daran, dass er ihnen dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte“ (Joh 2,18-22).

Die Rabbis wussten, was Christus meinte. Doch sie besorgten sich falsche Zeugen, um Seine Worte bei Seiner Verhandlung vor Kaiphas und dem Sanhedrin zu verdrehen: „Zuletzt aber kamen zwei falsche Zeugen und sprachen: Dieser hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes zerstören und ihn in drei Tagen aufbauen“ (Mt 26,60.61). Sie wussten jedoch, dass Er sich damit auf Seine Auferstehung bezog: „Am anderen Tag nun... versammelten sich die obersten Priester und die Pharisäer bei Pilatus und sprachen: Herr, wir erinnern uns, dass dieser Verführer sprach, als er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich auferstehen. So befiehl nun, dass das Grab sicher bewacht wird bis zum dritten Tag, damit nicht etwa seine Jünger in der Nacht kommen, ihn stehlen und zum Volk sagen: Er ist aus den Toten auferstanden! und der letzte Betrug schlimmer wird als der erste“ (Mt 27,62-64).

Der Unglaube der Jünger ist für sich selbst genommen unglaublich. Jesus sprach ausführlich mit zwei Jüngern auf der Straße nach Emmaus, doch sie erkannten Ihn nicht. Ja, es wird gesagt, dass Christus ihnen „in anderer Form“ erschien. Dieser Satz jedoch bedeutet nicht, dass Er Sich verkleidete. Es bezieht sich eher auf den Unglauben der Jünger, der sie blind machte. Lukas erklärte: „Ihre Augen aber wurden gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten“ (Lk 24,16).

Dass sie Ihn nicht erkannten, bedeutet nicht, dass er nicht wieder zu erkennen war, sondern dass Er der letzte war, den sie zu sehen erwarteten. Hätten sie die Schriften gekannt, wären sie sicher gewesen, dass Er wiederauferstanden war. Für diese Unkenntnis tadelte Christus sie scharf: „O ihr Unverständigen, wie ist doch euer Herz träge, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er begann bei Mose

und bei allen Propheten und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezieht“ (Lk 24,25-27). Würde Er uns gleichermaßen rügen für unsere Unkenntnis dessen, „was alle Propheten gesprochen haben“?

Was für eine Bibelstunde die beiden erlebten, als sie mit diesem erstaunlichen Fremden gingen! Sie hatten zwar die Prophezeiungen hinsichtlich des Messias vom Herrn selbst gelernt, doch immer noch kannten sie Ihn nicht! Fester Glaube ist eine Sache des Herzens, aber ihr „Herz [war] träge, zu glauben...“ Wir müssen den Herrn darum bitten, unsere Herzen zu erforschen, um sicher zu sein, dass auch wir nicht in gewissen Bereichen durch Unglauben verständnislos sind.

Beim Abendmahl „wurden ihnen [endlich] die Augen geöffnet, und sie erkannten ihn; und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Weg, und als er uns die Schriften öffnete?“ (Lk 24,31.32). Fester Glaube, obgleich unverzeihlich langsam, kam endlich durch die Schriften, die Christus ihnen zeigte.

Den Herrn Jesus Christus nicht zu kennen, bringt ernsthafte Konsequenzen mit sich. Das führt zu einer falschen Sicht des Erlösers und somit zu einer falschen Hoffnung auf Erlösung. Wir müssen an den wahren Christus Gottes glauben, wenn wir das ewige Leben haben und im Haus des Vaters mit den vielen Wohnungen für die Ewigkeit sein wollen. Wie Christus in Seinem hohepriesterlichen Gebet an Seinen Vater erklärte, „Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen“ (Joh 17,3).

Er sagte den Rabbis, „Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; und sie sind es, die von mir Zeugnis geben. Und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, um das Leben zu empfangen“ (Joh 5,39.40). Er gewährt dieses Angebot immer noch allen, „Kommt her zu mir alle... so will ich euch erquickern“ (Mt 11,28).

Obgleich Maria Magdalena Christus so dankbar war, dass er „sieben Dämonen“ (Mk 16,9) aus ihr ausgetrieben hatte, blieb sie ohne Kenntnis der Prophetie und war blind gegenüber den vielen Zusicherungen Christi, dass Er vom Tode auferstehen würde. Obwohl ihr Christus neben dem Grab erschien und zu ihr sprach, erkannte sie Ihn nicht, weil sie durch unnötigen Kummer blind war, der durch Unglauben verursacht wurde: „Und als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen und wusste nicht, dass es Jesus war. Jesus spricht zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast, und ich will ihn holen! Jesus spricht zu ihr [mit mildem Tadel]: Maria! Da wendet sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni! (das heißt: »Meister«). Jesus spricht zu ihr...: Geh aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater...“ (Joh 20,14-17).

Maria Magdalena „ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die trauerten und weinten. Und als diese hörten, dass er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie es nicht“ (Mk 16,9-11). Die zwei Jünger, mit denen er nach Emmaus gegangen war, kehrten nach Jerusalem zurück „und verkündeten es den übrigen; aber auch ihnen glaubten sie nicht. Danach offenbarte er sich den Elfen selbst, als sie zu Tisch saßen, und tadelte ihren Unglauben und die Härte ihres Herzens“ (Mk 16,12-14).

Der Schlüssel zu unserem Leben als Christen heute ist, wie klar wir den wiederauferstandenen Christus im festen Glauben „sehen.“ Jene, die Ihn während Seiner Zeit auf Erden physisch sahen, hatten uns gegenüber nicht notwendigerweise einen Vorteil. Denkt an die Worte Christi: „Thomas, du glaubst, weil du mich gesehen hast; glücklich sind, die nicht sehen und doch glauben“ (Joh 20,29).

Ja, „Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht“ (1Kor 13,12).

Dann zuletzt, „wir wissen aber, dass wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist (1Jo 3,2). Trotzdem sollte sogar jetzt unser Begehren sein, Ihn immer deutlicher mit den Augen des Glaubens zu sehen. Wenn wir Ihn anschauen, werden wir Ihm immer ähnlicher.

David, der im Vergleich zu uns nur einen Bruchteil der Schrift hatte, sagte dennoch, „Ich habe den HERRN allezeit vor Augen“ (Ps 16,8), „die Lieblichkeit des HERRN zu schauen“ (Ps 27,4). Gewiss können wir dasselbe tun: Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn“ (2Kor 3,18).

Wie bei David war auch die Leidenschaft des Paulus, „Ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich seinem Tod gleichförmig werde... und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, und jage auf das Ziel zu, den Kampfpfeil der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus (Phil 3,10-14). Welch bessere Leidenschaft könnten wir im Jahr 2005 ergreifen, oder welchen Anteil daran auch immer wird der Herr uns gewähren? TBC

Innen erwies er sich auch nach seinem Leiden als lebendig durch viele sichere Kennzeichen, indem er ihnen während 40 Tagen erschien... Apg 1,3

Zitate

Amerikas große protestantische Kirchen... übergeben das Bestimmen ihrer politischen Richtlinien linksgerichteten Randgruppen, deren tiefster Instinkt es ist, Amerika Vorwürfe zu machen und auf Israel dreinzuschlagen.... Die neueste Schande ist die Presbyterianer Kirche... die ihre investierten Gelder aus multinationalen tätigen Konzernen abzieht, welche [durch ihre Geschäfte mit Israel] nach Meinung der Kirche die

Leiden des palästinensischen Volkes [verursachen].... Anscheinend blicken sie flüchtig in der ganzen Welt herum, schauen auf möglichen Missbrauch in China, Nord Korea und Iran, und da sie [nichts] sehen... konzentrieren sie sich wieder einmal auf Israel.... Die Vereinigte Methodisten Kirche, die Evangelisch-Lutherische Kirche, die Episkopalkirche, die Presbyterianer Kirche (USA) plus das zuverlässig linksgerichtete Nationale Konzil der Kirchen und der Weltkirchenrat gaben [zwischen] 2000 und 2003 197 Menschenrechtsverletzungen bekannt.... 37 Prozent waren gegen Israel gerichtet und 32 Prozent gegen die Vereinigten Staaten.... Die Fixierung auf Israel ließ wenig Zeit und Vorliebe... die gefährlichsten Menschenrechtsverletzungen auf der Welt zur Kenntnis zu nehmen. Nicht eine Nation, die an Israel angrenzt, wurde von einer einzigen, der Hauptkirchen kritisiert.... Überhaupt keine Kritik wurde gegen China, Libyen, Syrien oder Nordkorea gerichtet.

Amerika wird als böse Kraft in der Welt angesehen, wohingegen Israel nur als eine gefährliche, koloniale Einpflanzung des Westens betrachtet wird.... Anti-Amerikanismus ist eine alte Geschichte der Bürokratien der Hauptkirchen. Während der Siebziger und Achtziger Jahre ignorierten diese Kirchen generell die Menschenrechtsverletzungen in der Sowjetunion und konzentrierten sich stattdessen auf die Vereinigten Staaten, als den Hauptverursacher der Verletzungen.

John Leo, U.S. News & World Report, 18.10.2004, S 81.

F & A

Frage: James White sagte auf seiner Webseite (Alpha & Omega Ministries), dass Sie sich „wiederholt in der Vergangenheit zu einer ‚Livedebatte‘ mit ihm einverstanden erklärt hätten“, wären aber wortbrüchig geworden und weigerten sich jetzt. Was haben Sie dazu zu sagen?

Antwort: „Wiederholt in der Vergangenheit zu einer ‚Livedebatte‘ mit ihm einverstanden erklärt haben?“ Wann?

Er bezieht sich darauf, dass er mit mir an meinem Bücherstand bei einer Konferenz kurz nach der Veröffentlichung von *Welche Liebe ist das?* gesprochen hatte. Wir einigten uns in der Tat auf eine Debatte. Später kamen wir überein, die Debatte in Buchform durchzuführen. Da das Buch veröffentlicht ist, habe ich nie einer weiteren Debatte zugestimmt. Sie wäre überflüssig. Ich weiß nicht, was das bewirken könnte.

White fährt fort zu behaupten (bei unserer kürzlich durchgeführten Radiodiskussion), dass ich einer mündlichen Debatte zustimmte und mein Wort nicht halten würde. Tatsächlich sind die einzigen Hinweise auf eine mündliche Debatte einseitige falsche Statements von White, die besagen, dass ich einer zustimmte.

Kurz nachdem die erste Ausgabe von *Welche Liebe ist das?* gedruckt war, veröffentlichte White einen offenen Brief auf seiner Webseite als Antwort. Hier ist ein Auszug aus meiner Antwort von unserer Webseite: „James, Sie und ich sind heute am Telefon übereingekommen, diese Debatte in schriftlicher Form in einem Buch auszutragen.... Das hilft, dass die Argumente sorgfältiger von den Lesern überprüft werden können, als es bei mündlichen Debatten möglich wäre.... Im Buch werden wir die Gelegenheit haben, unsere gegensätzlichen Ansichten klar und prägnant aus der Schrift vorzutragen, so dass die Leser sie sorgfältig abwägen können.“

Die Debatte in Buchform ist viel nützlicher als eine mündliche. Ich stimmte dem zu und es wurde gemacht. Eine schriftliche Debatte gibt beiden Seiten Zeit, klar nachzudenken und ihre Sichtweise bestmöglich nach den eigenen Fähigkeiten auszudrücken. Die Leser können mit ihrer eigenen Geschwindigkeit vorgehen, können vorwärts und rückwärts in Sorgfalt und Ruhe die Argumente lesen. James und ich nahmen uns mehrere Monate Zeit, unsere Sichtweise, so klar wir es konnten, auszudrücken. Ich bin mit dem Buch zufrieden und sehe keinen Wert in einer weiteren mündlichen Debatte.

Frage: Rick Warren bejubelt verschiedene „Treffpunkte“ für verschiedene

Anbetungs- und Musikstile, um Leute mit unterschiedlichem Geschmack zu erreichen und Platz für sie zu haben. Er behauptet, er hätte das aus der NIV Übersetzung von Apg 5,42, die sich auf „Tempelhöfe“ bezieht. Ich konnte das in keiner anderen Bibel finden. Überreibt er es hier nicht?

Antwort: Ich stelle Warrens christliche Ernsthaftigkeit nicht in Frage. Leider jedoch, in diesem Fall (wie im ganzen Buch), wendet er die Schrift falsch an. Wie Sie anmerkten, bezieht eine seiner grundlegenden Thesen „mannigfaltige Treffpunkte“ ein, worunter er eine Anzahl verschiedener Einrichtungen in der gleichen Kirche versteht, wo eine Mannigfaltigkeit von Musik- und Anbetungsstilen angeboten wird, um Leute mit unterschiedlichem Geschmack anzusprechen. Unvermeidbar wird hier die Betonung darauf gelegt, der Zuhörerschaft zu gefallen, statt dem Einen, den sie anzubeten begehren. In seinem Versuch, Unterstützung dieser Praxis aus der Bibel zu finden, wird Warren in einige schwerwiegende Irrtümer getrieben. Zum Beispiel erklärt er: „Am nächsten Sabbat versammelt sich fast die ganze Stadt, um das Wort Gottes zu hören‘ (Apg 13,44 – NIV) Wir wollen das ganze South Orange County versammeln, um das Wort Gottes zu hören. Wie können wir so viele Leute versammeln? In derselben Weise, wie sie es im Neuen Testament taten: indem sie mannigfaltige Treffpunkte benutzten.“

Aber Paulus verwandte *niemals* mannigfaltige Treffpunkte, um die Leute anzuziehen, indem er ihnen verschiedenartige Musik- und Anbetungsstile an verschiedenen Stellen anbot, wie es Warren in Saddleback tut. Auch wandte die frühe Kirche nie diese Praxis an, auf die Warren heute solchen Wert legt. Doch die frühe Kirche wuchs mit neuen Bekehrten und Erbauung schneller als Saddleback – eine Tatsache die Rick offen zugibt. Warren wendet sich zwecks Unterstützung an Apostelgeschichte 13. Doch diese große Menge kam nicht wegen der angebotenen Musik zusammen (es gab keine), sondern um zu hören, was Paulus, bevollmächtigt

tigt durch den Heiligen Geist, in seiner Predigt zu sagen hatte – und sie kamen auf einem Platz (einem Treffpunkt) zusammen, nicht an vielen. Es gab keine unterschiedlichen Musikstile und Anbetung für die unterschiedlichen Geschmacksrichtungen. Weder diese noch andere Stellen der Schrift unterstützen eine solche Praxis.

Rick glaubt, dass unterschiedliche Treffpunkte zum Erfolg führen. Solcher Missbrauch von Gottes Wort sollte große Sorgen unter den gottesfürchtigen Gemeindeführern hervorrufen. Und ein Teil dieses Musters ist die Tatsache, dass Warren eine große Vielzahl von vorgeblichen Übersetzungen und Paraphrasen (freie Wiedergaben) heranziehen muss, um biblische Unterstützung für seine Lehrmeinungen zu finden: Einige davon, wie wir nachgewiesen haben, sind Persionen (wie die *Message*), die tatsächlich die Bedeutung der Schrift an vielen Stellen ändern!

Wie Sie bemerken, zitiert Warren „Tempelhöfe“ aus der NIV. Das ist die *einzigste* Übersetzung oder Paraphrase (aus Dutzenden verfügbaren) die in diesem Vers den Begriff „Hof“ oder „Höfe“ verwenden. Im Gegensatz zur NIV, sprechen alle anderen Übersetzungen oder sogar Paraphrasen (einschließlich seines Lieblings, *The Message*) schlicht vom „Tempel.“ Warum soll ich eine „Übersetzung“ verwenden, die so eindeutig falsch ist, dass sie von *keiner* anderen unterstützt wird?

Im Griechischen gibt es nichts, aus dem die NIV „Höfe“ übersetzen könnte. Kein Wunder, dass das in keiner anderen Übersetzung zu finden ist! Doch Rick verwendet diese falsche Übersetzung und erklärt: „Kennzeichnet den Buchstaben ‚e‘ am Ende von ‚Tempelhöfe.‘“ Aber das Wort „Höfe“ mit dem Buchstaben „e“ kommt im Griechischen nicht vor, und sollte sich in *keiner* Übersetzung finden! Doch auf diesem Irrtum beruht die „Tempelhöfe von Jerusalem“ Baukampagne, die an Thanksgiving sehr viele Millionen Dollar einbrachte, die für neue Baumaßnahmen in Saddleback gespendet wurden.

Überdies ist die Schrift eindeutig darin, dass die Jünger keine verschiedenen Treffpunkte im Tempel verwandten, sondern sie waren „alle einmütig beisammen“ (Apg 2,1). Petrus predigte jene Pfingstpredigt, bei der 3.000 Menschen (Apg 2,41) gerettet wurden. Es ist völlig eindeutig, dass er an einem Ort zu dieser großen Menge predigte. Und weit davon entfernt, dass verschiedene Musikstile als Mittel dienten, die Leute anzuziehen, war es das Wunder, dass die Jünger in Sprachen redeten, die sie nie gelernt hatten, das die Menge anzog. So weit wir wissen, gab es dort überhaupt keine Musik, noch viel weniger eine Vielzahl von Stilen, um die Leute mit unterschiedlichem Geschmack anzuziehen, wie es heute in Saddleback praktiziert wird.

Ja, es gab vier Höfe in dem Tempel des Herodes: Die heilige Stätte (das Heiligtum) wurde der „Vorhof der Priester“ genannt, es gab den Vorhof der Männer, der Frauen und der Heiden. Aber die Unterteilungen galten unterschiedlichen Sorten von Leuten, *nicht getrennten, verschiedenen „Musik- und Anbetungsstilen,“ wie Warren andeutet, um das zu unterstützen, was er in Saddleback tut.* In der Tat gab es keine Möglichkeit für die Juden, im Vorhof der Heiden zu lehren, oder für Männer, im Vorhof der Frauen oder für irgendeinen der Jünger, sich im Vorhof der Priester zu versammeln. Überdies würde die Trennung der Priester von normalen Menschen, der Männer von den Frauen und der Juden von den Heiden, der „Einheit im Glauben“ widersprechen, den Warren zu erreichen versucht, und es würde gewiss nicht in sein „Treffpunkte“ Programm passen.

Beim Versuch, eine Praxis zu fördern, die er für erfolgreich hält, führt Warren seine Versammlung und die Leser in die Irre. Viele andere Beispiele könnten gegeben werden, wie die auf Seiten 9 und 10 von *Leben mit Vision*, wo sein Enthusiasmus für *40 Tage* ihn veranlasst, unbiblische Behauptungen aufzustellen. Er behauptet, „David wurde durch die 40-tägige Herausforderung von Goliath verwandelt.“ Tatsächlich war David nur *einen* Tag da – die 40-tägige Herausforderung war vorüber,

als er ankam und hatte auf ihn keine Wirkung. Rick sagt, „die Spione wurden durch *40 Tage* im Gelobten Land umgewandelt.“ Tatsächlich rebellierten 10 und die 40 Tage hatten keine Bedeutung.

Rick fährt fort, „Jesus wurde durch 40 Tage in der Wildnis bevollmächtigt.“ Kaum! Statt aus der Bibel zu lehren, scheint Warren dafür anfällig, sie zu manipulieren, um seine neuesten Ideen zu unterstützen.

Wegen des Erfolgs des Buches wurde Warren vielfach interviewt, einschließlich einiger Gelegenheiten im nationalen Fernsehen. Leider versagt er darin, dieser großen Zuschauerschaft, die der Herr ihm gegeben hat, ein klares Evangelium vorzustellen. Man müsste hinterfragen, ob Rick die Vision erfüllt, für die Gott ihm solche Gelegenheiten gegeben hat.

Schließlich zitiert Warren, in Verbindung mit seinen Lehrmeinungen, dass Gott jede Person mit einem speziellen Talent ausgestattet hat und ein einzigartiges Ziel mit ihrem Leben vorhat (welches nach seiner Behauptung entdeckt werden kann, indem man seinem „Vierzig Tag mit Vision“ Programm folgt): „Wir sollten Pläne machen – und auf Gottes Führung vertrauen“ (Spr 16,9 – TLB). Aber *The Living Bible* widerspricht sogar in dem, was Gott sagte. Hier ist die wirkliche Bibel: „Das Herz des Menschen denkt sich seinen Weg aus, aber der HERR lenkt seine Schritte“ Sein zukünftiges Leben zu planen wird der schrittweisen Führung Gottes gegenübergestellt. Überdies, nie sagt die Bibel, dass wir unsere eigenen Pläne machen sollten und „auf Gottes Führung“ vertrauen sollten. Wie kann er uns führen, wenn wir bereits unsere eigenen Pläne gemacht haben? Gerade vor dieser eigenen Planung warnt uns dieser Vers tatsächlich.

Frage: Es gibt drei Dinge, die mir keine Ruhe lassen: 1) Sind die Araber wirklich die Nachkommen Ismaels; 2) Obgleich „Allah“ ein anderer Name für Gott sein soll, wäre es meiner Meinung nach klarer, wenn man das Wort „Allah“ nur verwendet, wenn man über den moslemischen Gott spricht, wenn

man über den biblischen Gott spricht, sollte man schlicht „Gott“ verwenden; 3) Warum verwendet der Koran die dritte Person Plural, „wir“ anstatt „ich“, wenn Allah spricht? Alles was sie mir darüber sagen können, werde ich sehr schätzen.

Antwort: Die Araber haben das Blut Ismaels in sich, aber sie sind keine reinen Nachkommen Ismaels (wie Juden es von Isaak und Jakob sind). Die Nachkommen Ismaels waren ein Nomadenvolk und neigten dazu, sich Frauen von denen zu nehmen, mit denen sie Handel trieben. Sie bevölkerten eine große Region in Nordafrika, und ließen sich schließlich auf der arabischen Halbinsel nieder, wo sie als Araber bekannt wurden. Sie gingen Mischehen mit den Midianitern ein, so dass manchmal die Bezeichnungen „Midianiter“ und „Ismaeliter“ austauschbar verwendet werden (Ri 8,1.12.22.24). Sie gingen auch Mischehen mit Esau Nachkommen, den Edomitern ein (1.

Mo 28,9), der eine Mischehe mit den Hethitern eingegangen war (1. Mo 26,34.35).

Nachdem der Islam die offizielle arabische Religion geworden war, aufgezungen durch das Schwert, erfolgte eine weitere Verdünnung von Ismaels Blut durch Araber, die sich Frauen aus den vielen Nationen nahmen, die sie unterwarfen und bei der moslemischen Eroberung von Frankreich bis China versklavten. Nichtsdestoweniger betrachtet man Araber im Allgemeinen als Nachkommen Ismaels.

Allah ist nicht eben „ein anderer Name für Gott“! (Siehe F&A im TBC April und Juli 2003, etc.) Allah ist eine Verkürzung von al-ilah, was „der Hauptgott“ bedeutet. Es gab mehr als 300 Götter in dem Götzentempel in Mekka, der nun als Kaaba bekannt ist. Allah war der Hauptgott, der Gott des Qu-raish Stammes, der Mekka kontrollierte und durch die Pilger ein Vermögen

machte, welche ihre verschiedenen Götter in der Kaaba besuchten.

Ja, es ist angemessen, „Allah“ zu verwenden, wenn man vom Gott des Islam spricht. Sie mögen „Gott“ verwenden für den Gott der Bibel. Aber „Allah“ ist der Name eines spezifischen Gottes, wohingegen „Gott“ kein Name, sondern ein Oberbegriff ist. Sein Name ist Jahwe, wie Er gegenüber Mose erklärte (2. Mo 3,14-16).

Warum der Koran die dritte Person Plural [Übers.: so steht es oben und hier im englischen Text, ich würde hier erste Person Plural sagen] verwendet, wenn Allah spricht, diese Frage habe ich Moslems gestellt und nie eine Erklärung erhalten. Da der Koran sehr deutlich ist, dass Allah ein einzelnes Wesen ist, so ist das schlicht ein weiterer Widerspruch, der zu den vielen weiteren in diesem Buch hinzukommt.

Alarmierende Nachrichten

<http://www.humaneventsonline.com/article.php?id=5905>, 30.11.04: Stille über Hollywood, von Pat Sajak

Stellen Sie sich vor: Irgendwo in der Welt produziert ein Filmemacher einen kurzen Dokumentarfilm, der die Exzesse der Abtreibungsgegner, so wie er es wahrnimmt, aufzeichnet. Ein fanatischer Abtreibungsgegner reagiert auf den Film, indem er den Filmemacher bei hellichtem Tage umbringt und Anti-Abtreibungstraktate auf seinen Körper heftet. Wie reagiert die Hollywood Gemeinschaft auf diese Gräueltat? Würde es wütende Proteste geben? Nachtwachen bei Kerzenlicht? Wütende Briefe, Kolumnen und Artikel? Filmpreise, die nach dem gefallenen Kameraden benannt sind? Aufrufe zur Gerechtigkeit? Rufe nach Schutz der künstlerischen Freiheit? Es ist eine sichere Wette, dass es all dies und noch viel mehr geben würde. Und all dieser Zorn wäre absolut gerechtfertigt.

Ich versuche nun das beinahe allumfassende Fehlen eines Aufschreis aus Hollywood über den brutalen Mord an dem holländischen Filmemachers Theo van Gogh zu verstehen. Er wurde am Morgen des 2. Novembers erschossen, als er durch die Straßen Amsterdams radelte. Der Killer durchstieß dann seine Brust mit einem Messer und schlitzte seine Kehle mit einem anderen auf.

Der verdächtige Mörder, ein in Holland geborener Bürger mit doppelter marokkanisch-holländischer Staatsbürgerschaft, befestigte einen 5 Seiten langen Bekennerbrief mit einem Messer an van Goghs Körper. Darin drohte er dem Westen im Allgemeinen und fünf prominenten holländischen Politikern im Speziellen mit Dschihad. Das Verbrechen van Goghs? Er machte einen Kurzfilm, der die Behandlung von Frauen in islamischen Gesellschaften sehr kritisch darstellte. So frage ich nun wiederholt, wo bleibt der Aufschrei von Hollywoods kreativer Gemeinschaft? Ich meine und rede über die

Verletzung des Rechtes auf Redefreiheit!

... Ist es einfach möglich, dass es welche gibt, die ungern einen Terrorakt kritisieren, weil man sich damit irgendwie Präsident Bush anschließen würde, der unbeugsam an der Ansicht festhält, dass jene böse Leute sind, die abgewehrt werden müssen? Könnte das Niveau des Hasses für diesen Präsidenten so groß sein, dass manche Leute gegen alles sind, für das er steht und für alles, wo er dagegen ist?

So verrückt es klingen mag, wie sonst kann man eine solch gedämpfte Reaktion auf eine Tat verstehen, die kreative Menschen überall so direkt beeinflusst? Können sie sich den Fall eines Filmemachers vorstellen, welcher aufgrund irgendeines anderen Themas umgebracht wird, ohne die resultierende Explosion einer Reaktion seiner Mitkünstler in Amerika und auf der ganzen Welt zu sehen?

Dave's Reiseweg

Jan. 12 Berean Calvary Chapel
Kirkville NY 315-656-7107

Jan. 13-16 Calvary Chapel Finger Lakes
Farmington NY 585-398-3550

Feb 4-5 Bible Skeptics Conference East
Whitby, ON Canada (905) 655-8381

Feb 6 Rossland Ridge Bible Chapel
Ajax, ON Canada (905) 655-8381

Briefe

Sehr geehrte Herren, fahren Sie fort mit Ihrem guten Werk! Ihr Material über den Calvinismus, die Kirchenwachstumsbewegung und den *Passionsfilm* waren besonders aufbauend.... Meine Gemeinde hat eine *40 Tage mit Vision / Ziel* Kampagne gestartet. Unnötig zu erwähnen, dass Ihr Rundbrief und das Material auf Ihrer Webseite sehr hilfreich waren.... Ich finde, dass die meisten Christen, sogar wenn sie spüren, dass etwas nicht richtig ist, nicht die lehrmäßige Grundlage haben, genau zu sagen, was verkehrt ist und machen es nicht zur Priorität, diese Grundlage zu entwickeln. PW (VA)

TBC: Möge Gottes Gnade Euch weiterhin die Erleuchtung Seines Wortes in solcher Weise geben, dass Ihr in der Lage seid, die Juwelen, die ihr in der Lage wart, zu entdecken, anderen zu lehren. Das kann nur durch Fleiß und der Gabe des Lehrens vom Heiligen Geist geschehen. Ich begann den Berean Call aus Neugierde zu lesen und betrachte ihn jetzt mehr als Studienhilfe. Ich lerne beständig mehr und mehr über das Wort Gottes. AB (Gefangener, TX)

Lieber Mr. Hunt, in unserer Gemeinde... bemerkte ich einen Kommentar hier und da von der Kanzel, der eine kalvinistische Tendenz hatte, aber erst jetzt habe ich erkannt, wie sehr sich die Position unseres Pastors bei seiner Interpretation der Schrift zum Calvinismus bewegt hat und sogar die Praxis des Dienstes. Das hat mich zu einer Reise geführt, vollständig zu verstehen, was die Calvinisten glauben. Ich habe

dabei erkannt, wie wichtig es ist, tatsächlich dieses Theologiesystem zu untersuchen, anstatt zufrieden zu sein, dass die eigene Annahme richtig war. Ich muss zugeben, es gab einige Passagen der Schrift zu diesem Thema, das ich nicht erklären konnte. Ich begann meine Untersuchung mit Ihrem Buch, *Debatte des Calvinismus*, da es beide Seiten der Streitfrage vorstellte.... Ich bin über Ihre Bereitwilligkeit dankbar, diese sehr kontroverse Streitfrage anzupacken.... Ich wurde noch einmal ermutigt und motiviert, einem heiligen, souveränen, doch wirklich liebenden Gott zu dienen. KH (GA)

Lieber Berean Call, danke für Ihr Büchlein, „The Nonnegotiable Gospel – Das nichtverhandelbare Evangelium.“ Ich habe es viele Male gelesen, seit ich es von einem Mitchristen erhielt. Das war zu einer Zeit, wo der Heilige Geist mich leitete zu erkennen, dass ich nicht länger zwei Herren dienen konnte – der Welt und Christus. Ich muss meine Wahl für Christus treffen und darf nie wieder umkehren. Der Schleier hat sich von meinen Augen gehoben. JK (Gefangener, CA)

Lieber Dave, als ich von Britannien nach Sao Paulo flog, waren einige Moslems im Flugzeug auf den nächsten vier Sitzen neben uns. Sie begannen zu den Leuten um sie herum zu reden, und als sie die Aufmerksamkeit hatten, öffnete einer von ihnen den Koran und begann daraus laut zu predigen, eine lange Zeit und sagte solche Dinge wie „Gott hat keinen Sohn“ und begann die Religion im Allgemeinen auf Portugiesisch zu erklären. Am Flughafen waren Frauen, die die Burka trugen.... Es war der erste Tag des Ramadans. Es scheint mir, sie breiten sich nun nach Südamerika aus. Ich bin Brasilianer und das ist das erste Mal, dass ich eine so starke Gruppe von Moslems sah. LB (Brasilien)

Liebe Brüder, danke dafür, dass Sie das Wort Gottes hochhalten, es gibt so viele Ohrenkitzler da draußen! Mein Mann und ich waren geblendet und dienten dem Teufel 23 Jahre lang als aktive Zeugen Jehovas (seit 1980). Ich verlor mein Mann an den Herrn im Jahr 2001.

Ich bin so dankbar, dass ich weiß wo er ist. MM (FL)

Sehr geehrte Herren, wie traurig ist es, dass Sie so kritisch mit dem „*Leben mit Vision*“ Dienst und dem *Passionsfilm* sind. Beide haben Tausende Verlorene in das Reich Gottes gebracht (Röm 14,12.13). Wenn Sie diese Männer richten, die wie Paulus „auf alle Weise etliche retten“ wollen (1 Kor 9,22), werden Sie dafür Rechenschaft ablegen müssen. RC (VA)

Lieber Berean Call, ich habe voll Freude die Oktoberausgabe des *Berean Call* gelesen. T.A. McMahons Artikel, „Der biblische Käufer nehme sich in Acht“, rief viel Nachdenken hervor. Er war das Topthema bei unserem Hauskreis. Natürlich sind wir nicht in allem einverstanden, aber es gibt uns viel Raum zum Nachdenken. CS (OR)

Liebe Beröer, jeden Monat freue ich mich auf den Rundbrief mit der Information über den „Zustand der Kirche“ und zwecks geistlicher Stimulation.... T.A. McMahons *Showtime for the Sheep* ist sehr gut geschrieben. Ich freute mich über die Unterscheidung des physischen Leidens Jesu von dem geistlichen, nämlich fern von Gottes Gegenwart zu sein. Der Ungläubige wird die gleiche Einsamkeit erfahren, wenn er von Gott für die Ewigkeit abgeschnitten ist. PL (WA)

TBC, der Oktober TBC Extra Beitrag mit Tozers Kommentaren war sehr erfrischend, aber was wirklich treffend war, war der Rest des TBC Extra – er bestand nur aus Schrift, und man kann nichts besseres bekommen. Jeder folgende Vers unterstützt das, was bereits gesagt wurde und deutet auf das hin, was noch kommt. Wirklich die beste Sache, die ich je gesehen habe – besser als irgendeines Menschen Buch und genau im Gleichschritt mit Gottes Wort – WOW! Aber beinahe nichts von der Hinlänglichkeit der Schrift und Gottes Souveränität – ansonsten echt toll, toll, toll. JA (WI)

TBC Notizen

Das Wort für den Weisen

Als ich noch mal über die Streitfragen nachdachte, die TBC 2004 angesprochen hat, wurde mir klar, dass sie alle verbunden sind und symptomatisch waren für eine Sache: Evangelikale werden vom Wort Gottes entwöhnt. Gewiss begann das nicht im letzten Jahr, aber es scheint, als ob der Prozess mit gigantischen Schritten voranging, dank (oder vielmehr nicht dank) der Hilfe Hollywoods beim Verständnis der Schrift sowie Businessgurus und Psychologen, die uns helfen, die Kirche umzuformen.

Ironischerweise sehen es jene Pastoren, die die Schafe in diese Richtung treiben, als Mittel für eine große neue nationale und internationale „geistliche Erweckung“ an. Im Gegenteil, evangelikale Christenheit wird unter „Drogen“ gesetzt. Die so genannte Erweckungspille ist der „äußere Schein von Gottesfurcht“, frei von Gottes Kraft. Der Apostel hat uns gewarnt, dass dies die „schlimmen Zeiten der letzten Tage“ kennzeichnen würde (2 Tim 3,1.5)

„Zum Gesetz und zum Zeugnis [Gottes Wort]“ (Jes 8,20). Dies soll unser Weckruf sein!

Betet für Pastoren, dass sie wirklich ihre Schafe mit dem Wort Gottes näh-

ren mögen. Betet für Gemeinden, dass sie das Wort selbst und Seine Worte zu ihrem wichtigsten Programm machen. Betet für euch selbst, dass Gott euch größeren Hunger auf Sein Wort geben und euch helfen möge, dadurch anderen zu dienen.

T.A. McMahon Executive Director

Bitte besuchen Sie unseren Online Shopping Bereich bei <http://thebereancall.org/> um dort unseren vollständigen Katalog anzuschauen.

TBC Extra

Das Folgende enthält Auszüge aus einer Kritik von Rick Warrens Buch *Leben mit Vision* von T.A. McMahon.

(Die Kritik ist in Gänze verfügbar auf unserer Webseite www.thebereancall.org. Oder schreiben Sie uns: PO Box 7019, Bend, OR 97708 oder rufen uns unter 1-800-937-6608 an und fragen nach einer Gratiskopie.)

Im Allgemeinen ist *Leben mit Visionen* der Traum eines jeden Pastors. Rick Warren erteilt Ermahnungen, die die meisten Pastoren in ihren Gemeinden nicht aussprechen würden, aber die meisten Pastoren würden sich die Erfüllung durch ihre Versammlungen sehr wünschen. Warren bietet einige Lehren, die auf biblisch gesundem Boden stehen, wenn sie im Kontext der Schrift angewandt werden. Im ganzen Buch wird der Leser viele Dinge finden, die ihn in seinem Wandel mit dem Herrn herausfordern.

Auf der anderen Seite gibt es in dem Buch auch eine Anzahl von Lehrmeinungen und anderen Inhalt, der den Leser leicht *weg von* der Wahrheit von Gottes Wort führen könnte. Mein hauptsächliches Bedenken ist, dass der nicht unterscheidende Leser viel von dem unbiblischen Teil, den Rick Warren anführt, annehmen wird. Wenn man seinen weltweiten Einfluss berücksichtigt, sät er viel Irrtum unter den Schafen, trotz des (und möglicherweise aufgrund des) guten Inhaltes, den er vorstellt.

Außerdem fühlte ich ein Unbehagen, das über die besonderen Probleme des Buches hinausging. Ich fühlte, dass ich in ein Entwicklungsprogramm mit einer Agenda hineingeführt würde, die über die Hilfe für den Christen hinausführt, in seiner Beziehung zum Herrn zu wachsen, oder die örtlichen Gemeinde zu lehren, Gott zu verherrlichen und Frucht zu tragen, indem sie als Leib funktioniert, gehorsam den Schriften....

Hier sind, meiner Meinung nach, einige der beunruhigenden Gesichtspunkte des Buches. Seien Sie nachsichtig mit mir, wenn einige der vorgestellten Dinge belanglos erscheinen.

Obleich ich Pingeligkeit zu vermeiden suchte, werden dennoch einige Krümel berichtet, weil sie eine Tendenz seitens Rick Warren (RW) enthüllen, die in der Tat kritische Folgen hat. Wenn es zum Beispiel eine seltene Ausnahme wäre, dass RW einen Bibelvers entstellt, der als Beweis für ein Konzept dient, das er lehrt, wäre es unfair ihm gegenüber, das herauszustellen. Er macht das jedoch in seinem ganzen Buch *Leben mit Vision* sehr häufig. Leider gibt es viele andere solcher Krümel.

Seite 15 beginnt mit einem Vers aus Eugene Petersons Bibel Paraphrase, *The Message (Msg)*: „*Ein Leben, das Dingen gewidmet ist, ist ein totes Leben, ein Stumpf. Ein Gott-Geformtes Leben ist ein blühender Baum*“ (Sprüche 11,28) Hier und im ganzen Buch scheint Peterson mehr an poetischer Sprache interessiert zu sein, als Gottes Wort genau wiederzugeben. Lesen Sie, was die *Schlachterbibel* tatsächlich sagt [die *Schlachter 2000* gibt das sehr gut im Deutschen wieder, was die *King James Bibel (KJV)* im Englischen sagt], „Wer auf seinen Reichtum vertraut, der wird fallen; die Gerechten aber werden grünen wie das Laub.“

Beachten sie die ernsthafte Entstellung von Gottes Wort durch *The Message* – Röm 8,6 „*Zwanghafte Beschäftigung mit dem Selbst ist eine Sackgasse, Beachtung Gottes führt uns ins Freie, in ein umfassendes, freies Leben*“ (S. 18) und die *Schlachter2000* sagt: „Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden.“ Rick sagt, „*Jeder andere Weg führt in eine Sackgasse*“, indem er Peterson zur Verstärkung seiner Aussage heranzieht. Es ist diese Art von „Management Sprache“, die die Sichtweise vieler verstärkt, dass *Leben mit Vision* nur ein „wie werde ich im

Leben erfolgreich“ Buch ist. „Es geht darum, der zu werden, als der Gott Sie erschuf“ (S. 19)

Auf Seite 20 finden wir eine andere Mensch zentrierte *Msg* Interpretation – 1 Kor 2,7: „Gottes Weisheit... geht tief in das Innere seiner Ziele.... Es ist nicht die neuste Botschaft, sondern eher wie die älteste – was Gott als den Weg festsetzte, sein Bestes in uns zum Vorschein zu bringen,“ verglichen mit *Schlachter2000*: „sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, [und Vers 8] die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat – denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt“ Wo findet hier man „sein Bestes in uns“ hier?

Die Betonung liegt auf „Du“ und „Deine Werte“ auf Seite 24: „Wir sind der Fokus seiner Liebe und das wertvollste all seiner Schöpfung.“ *Die Bibel sagt, Gott entschied, uns Leben durch das Wort der Wahrheit zu geben, so dass wir das Wichtigste aller Dinge sind, die er geschaffen hat.*“ (Jakobus 1,18, *New Century Version*). Die *Schlachter 2000* sagt jedoch, „Nach seinem Willen hat er uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge seiner Geschöpfe seien“ Kaum finden wir eine Betonung auf „wertvollstes“ oder „wichtigstes“ dort. Dennoch fügt RW hinzu, „Sie wurden als ein spezielles Objekt von Gottes Liebe erschaffen!“

Es ist verwirrend, auf Seite 48 zu lesen, „Gott ist sehr schonungslos hinsichtlich der Gefahr, für das Hier und Jetzt zu leben und die Werte, Prioritäten und Lebensstile der Welt um uns herum anzunehmen.“ Es ist deshalb verwirrend, weil die Kirchenwachstumsmethoden, die er in Saddleback verwendet, gewiss die Tatsache reflektieren, „dass die Werte, Prioritäten und Lebensstile der Welt um“ die Saddleback Gemeinschaft angenommen werden, um die Nicht-Kirchengänger anzuziehen.

Nie erhält man die wesentliche Wahrheit, notwendig für die Errettung, dass die Menschen *Sünder unter Verdammnis* sind und sich Gottes Zorn gegenübersehen sowie Trennung von Ihm auf ewig im Feuersee. Es gibt keine Erklärung, warum es für Jesus notwendig war, ans Kreuz zu gehen. RW erklärt nichts über das Kreuz, das Bezug hat zu göttlicher Gerechtigkeit und göttlicher Liebe. Stattdessen stellt er fest, dass diejenigen, welche das Evangelium nicht angenommen haben und mit Gottes Zielen für sie nicht übereinstimmen, „gerade so existieren.“

RW sagt uns, dass es „fünf Handlungen der Anbetung gibt, die Gott veranlassen, zu lächeln“ (S. 70). Hier haben wir einen weiteren Satz von „wie macht man es“ Prinzipien, um ein falsches Konzept zu unterstützen.

RW lässt anscheinend der Selbst-Orientierung, dem Eigendünkel des Lesers freien Lauf: „du machst [Gott] nur Freude, indem du Du selbst bist. Jedes Mal, wenn du einen Teil von dir selbst ablehnst, weist du Gottes Weisheit und Souveränität, in der er dich schuf, zurück“ (S. 75).

Im ganzen Buch versorgt RW beständig den Leser mit doppeldeutigem Gerede (überzeugende Widersprüche) in ansprechender Form, [z.B.] wie wir herausgestellt habe, geht es in diesem Buch „nicht über Sie“, doch der Fokus ist sehr oft nur das „Du“: „...Ich bin bereit für alles und gleich allem durch Ihn, der mir innere Stärke schenkt, das heißt, ich bin unabhängig in Christi Hinlänglichkeit“ (Philipper 4,12.13, *The Amplified Bible*), S. 83. [*Schlachter 2000*: ...ich bin mit allem und jedem vertraut, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden. Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus].

(Fortsetzung im nächsten Monat)

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.